



Schauen und Wissen!

Bei Polizei und Feuerwehr

Mit Erzählkarten unsere Welt entdecken





FREIWILLIGE FEUERWEHR





Bei Polizei und Feuerwehr

Mit Erzählkarten
unsere Welt entdecken

Das traditionelle japanische Kamishibai ist ein Erzähltheater, das zahlreiche Einsatzmöglichkeiten bietet. Der besondere Reiz, der von dem geheimnisvollen Holzkasten ausgeht, zieht Kinder aller Altersklassen in seinen Bann und eignet sich auch für die anschauliche Vermittlung von Sachthemen.

Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie die Karte mit dem Bühnenvorhang an erster Stelle.

Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der Vorderseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Erzählkarten und die Texte gut im Blick.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein – so wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht. Das kann beispielsweise mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong geschehen.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Wenn Sie ohne Textvorlage arbeiten und Sie die Kinder zu den Bildern fabulieren lassen, geben Sie ihnen genügend Zeit zu beschreiben, was sie sehen oder vermuten, und ihre Gedanken zu entfalten.
- Je lebendiger und anschaulicher Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern. Arbeiten Sie mit Gesten, verschiedenen Stimmlagen und Geräuschen.
- Sobald Sie die erste Karte präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie das Bild heraus und stecken es hinter die anderen Erzählkarten – zum Vorschein kommt das nächste Foto.
- Nach der Präsentation der letzten Karte fällt der Vorhang und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

Tipps:

- Lassen Sie die Kinder weitere Bilder malen und präsentieren.
- Um eine bessere Haltbarkeit der selbst gestalteten Erzählkarten zu gewährleisten, bietet es sich an, die Bilder zu laminieren.



Erzählkarte ①

Wenn ein Unfall passiert ist, jemand bestohlen oder überfallen wurde, rufen wir die Polizei. Sie ist immer erreichbar. Sicher kennst du die

Nummer, die man wählen muss: In Deutschland ist es die 110. Diese Nummer gilt aber nicht in allen Ländern. In Österreich ist es zum Beispiel die 133 und in der Schweiz die 117.

Hast du die Nummer der Polizei gewählt, kommst du bei der Einsatzzentrale raus. Dort wird dann entschieden, was zu tun ist. Daher ist es wichtig, dass du folgende Fragen beantworten kannst: Wie heißt du? Was ist passiert? Wo wird Hilfe gebraucht? Wie viele Verletzte gibt es? Warte immer ab, ob es noch weitere Fragen gibt, bevor du auflegst!



Erzählkarte ②

Stell dir vor, wir könnten immer und überall machen, was wir wollen. Das klingt zuerst einmal sehr aufregend. Aber es würde für jeden Menschen

gelten – auch für Diebe und Betrüger. Damit es nicht drunter und drüber geht, gibt es Gesetze. Die Polizei verfolgt diejenigen, die sich nicht daran halten. Der Berufsalltag von Polizisten kann ziemlich gefährlich sein. Sie müssen oft Streitschlichter oder Menschen festnehmen. Dabei kann es passieren, dass sich jemand wehrt oder die Polizisten sogar angreift.

Ein Polizist braucht deshalb eine gute Ausrüstung, um sich selbst und andere zu schützen. Auf dem Foto siehst du Funkgerät, Handschellen, Pfefferspray und die Dienstwaffe, die der Beamte griffbereit am Gürtel befestigt hat. In sehr gefährlichen Situationen trägt er auch Schutzkleidung. (An dieser Stelle bietet es sich an, Handschellen, zum Beispiel aus Plastik, mitzubringen, um den Kindern zu zeigen, wie Straftätern damit die Hände auf dem Rücken gefesselt werden. Erörtern Sie auch gemeinsam, wozu die anderen Gegenstände am Gürtel nötig sind.)



Erzählkarte ③

Die Polizei verfolgt Verdächtige auf der Straße, auf dem Wasser und in der Luft. Das geht natürlich nicht immer mit dem Streifenwagen.

- Auf Motorrädern (Foto links oben) können die Polizisten besser zwischen Autos und Hindernissen hindurchfahren.
- In Parks mit engen Wegen oder auf vollen Straßen in der Stadt dürfen oder können Autos und Motorräder nicht fahren. Hier benutzen Polizisten oft das Fahrrad (Foto links unten) oder reiten auf speziell dafür ausgebildeten Pferden.
- Mit Hubschraubern ist auch ein Einsatz aus der Luft möglich. Die Polizisten brauchen hierfür meist eine besondere Ausbildung. Auf dem Foto rechts oben wird gerade ein Beamter von einem Hubschrauber heruntergelassen.
- Auf dem Wasser kontrolliert die Polizei mit Booten, ob alles in Ordnung ist und ob sich die Schiffe an die Verkehrsregeln halten (Foto rechts unten).



Erzählkarte ④

Je nachdem, was vorgefallen ist, sind unterschiedliche Polizisten gefragt. Bei einem Unfall kommt die Verkehrspolizei. Ist jemand auf dem Wasser

in Seenot geraten oder begeht dort ein Umweltverbrechen, sind Wasserschutzpolizei und Küstenwache zuständig. Und wenn jemand eine schwere Straftat begangen hat, wie zum Beispiel einen Raubüberfall oder sogar einen Mord, ermittelt die Kriminalpolizei, kurz Kripo.

Sobald die Polizei an dem Ort, an dem der Unfall oder die Tat passiert ist, eintrifft, sichert sie zuerst den Bereich ab. Im Freien geschieht das oft mit einem Absperrband. Dann werden erste Spuren markiert und Fotos geschossen, so wie es der Polizist auf dem Bild macht. Bei Taten, die in einem Gebäude stattgefunden haben, verschließt die Polizei die Tür meistens mit einem Siegel. Das bedeutet, dass niemand den Ort betreten darf, bis die Untersuchungen dort abgeschlossen sind.